

Série de publications du SLE - S244 -



**Réduction de la Pauvreté
par la Microfinance?
Analyse Participative des Clubs
d'Epargne et de Crédit au Cameroun**

HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN



Série de publications du SLE – S 244

SLE – Formation Post-Universitaire en Coopération Internationale
Etude commanditée par MISEREOR

Réduction de la Pauvreté par la Microfinance ?

Analyse Participative des Clubs d'Épargne et de Crédit au Cameroun

Hildegard Schürings (chef d'équipe), Nicole Bendsen, Justin Bomda,
Malte Landgraff, Peter Lappe, Eva Range, Catharina Weule

Maroua/Berlin, Decembre 2011



Zusammenfassung

Hintergrund der Studie

Mit der Verabschiedung der Millenniums-Erklärung im Jahr 2000 hat sich die internationale Gemeinschaft dazu verpflichtet, bis zum Jahr 2015 die Armut weltweit zu halbieren. Dies ist somit auch für die deutsche Entwicklungszusammenarbeit (EZ) bindend. Zudem ist die Erfassung und der Nachweis von Wirkungen spätestens seit der Paris Deklaration (Konferenz zu Aid Effectiveness 2005) und der Folgekonferenzen in Accra (High Level Forum 2008) und Busan (High Level Forum 2011) ein wesentlicher Bestandteil deutscher EZ. Das bedeutet, dass nicht mehr nur die erbrachten Leistungen im Rahmen eines Projektes oder Programmes bewertet werden, sondern dass die von Projekten bzw. Programmen ausgehenden Wirkungen auf die jeweilige Zielgruppe erfasst werden, um die Maßnahmen gegebenenfalls wirksamer im Hinblick auf die Armutsreduzierung zu gestalten.

Die Auftraggeber der vorliegenden Studie „Armutsminderung durch Mikrofinanzen? Partizipative Analyse der Clubs d’Epargne et de Crédit in Kamerun“ sind das bischöfliche Hilfswerk MISEREOR und sein langjähriger Kooperationspartner, das Entwicklungskomitee (CDD) der Diözese Maroua-Mokolo in der Region „Extrême-Nord“ in Kamerun. In dieser Region, die als Ärmste Kameruns deklariert wird, einen Beitrag zur Armutsreduzierung zu leisten, ist das erklärte Ziel dieser beiden Akteure. Dazu hat das diözesane Entwicklungskomitee ein Programm der integrierten ländlichen Entwicklung aufgelegt, welches insgesamt sechs Sektoren umfasst. Die Förderung der lokalen Ökonomie ist einer dieser sechs Sektoren. Eine seiner Komponenten bildet ein Projekt zur Förderung des Zugangs zu Finanzdienstleistungen für die ländliche Bevölkerung, da diese oftmals vom Zugang zu formellen Banken ausgeschlossen ist. Ziel ist es, durch an die lokalen Gegebenheiten und Bedingungen angepasste Mikrofinanzdienstleistungen einen Beitrag zur Einkommenssteigerung zu leisten und damit zur Verbesserung der Lebenssituation beizutragen.

Dieses Projekt unterstützt die Gründung und Begleitung von Spar- und Kreditgenossenschaften auf Dorfebene. Die sogenannten „Clubs d’Epargne et de Crédit“ (CEC) ermöglichen der Bevölkerung, ihre Ersparnisse sicher zu verwahren und durch die Bereitstellung von Mikrokrediten in produktive Projekte zu investieren. Die CEC zeichnen sich dadurch aus, dass sie von der vornehmlich bäuerlichen Bevölkerung ehrenamtlich selbstverwaltet werden. Insgesamt existieren in der Diözese Maroua-Mokolo heute 25 CEC, die als Kooperativen in einem Netzwerk mit Dachverband organisiert sind. Zusammengenommen zählt das Netzwerk 6142

physische und moralische Mitglieder, was in etwa 20 000 Personen entspricht, wovon ca. 37% Frauen sind.

Menschen, die aufgrund ihrer Armut keinen Zugang zum regulären Bankensystem haben, angepasste Finanzangebote zugänglich zu machen und sie somit in die Lage zu versetzen, selbstbestimmt wirtschaftlich tätig zu sein und finanzielle Risiken zu minimieren, ist das Ziel der Mikrofinanz. Die Angebote sollen sich nicht ausschließlich mittel- und langfristig auf der individuellen finanziellen Ebene auswirken, sondern beispielsweise auch eine angepasste Marktentwicklung mit sich bringen, das Empowerment der Betroffenen fördern und somit zur Bekämpfung der Armut im multidimensionalen Sinne beitragen (Nilges/Ulrich 2011).

Im Kontext der Entwicklungszusammenarbeit wird die Frage nach der Wirksamkeit der Mikrofinanz und deren Beitrag zur Armutsreduzierung derzeit kontrovers diskutiert. Deshalb besteht ein Ziel dieser Studie darin, dem Auftraggeber MISEREOR zu ermöglichen, sich mit Hilfe dieser Studie in der Kontroverse strategisch zu positionieren. Zum anderen soll die Studie durch ihre Analysen und Handlungsempfehlungen dazu beitragen, die Struktur und Funktionsweise des Netzwerks der Spar- und Kreditgenossenschaften zu stärken, sowie deren angebotene Mikrofinanzprodukte wirkungsorientiert an die Bedürfnisse der Mitglieder anzupassen. Damit soll langfristig eine Stärkung und Autonomisierung des Netzwerkes ermöglicht werden.

Die Studie wurde im Rahmen der Auslandsprojekte des Postgraduiertenstudiums Internationale Zusammenarbeit des Seminars für Ländliche Entwicklung (SLE) der Humboldt-Universität Berlin durchgeführt. Ein interdisziplinäres Team, bestehend aus fünf Nachwuchsfachkräften sowie einer Teamleitung führte die Studie nach einer zweimonatigen Vorbereitungszeit in Berlin von Anfang August bis Ende Oktober 2011 in der Diözese Maroua-Mokolo in Nord-Kamerun durch. Eine Supervisorin des SLE hat die Gruppe von Berlin aus betreut. Unterstützt wurde die Arbeit vor Ort von einem kamerunischen Experten für Mikrofinanzen. Die anschließende Fertigstellung der Studie fand ab November 2011 erneut in Berlin statt. Teil hiervon war eine öffentliche Präsentation der Ergebnisse in Berlin sowie eine Präsentation beim Auftraggeber MISEREOR in Aachen.

Konzeptionelle Grundlagen und methodisches Vorgehen

Die Handlungsempfehlungen stellen das Kernstück dieser Studie für die drei Hauptakteure dar. Namentlich sind dies MISEREOR als größter Geldgeber des CDD und Auftraggeber der vorliegenden Studie, das Entwicklungskomitee der Diözese und das Netzwerk der Spar- und Kreditgenossenschaften mit ihrem Dachverband. Die Grundlage zur Erstellung von Handlungsempfehlungen bildeten zunächst die Auseinandersetzung mit dem Konzept von Wirkungen, sowie eine Eingrenzung des

Armutsbegriffs. Dem Stand der entwicklungspolitischen Debatte entsprechend, knüpft diese Studie an einem multidimensionalen Armutsverständnis an, das über das klassische ökonomische Verständnis von Armut hinausgeht und Aspekte wie Bildung, Gesundheit, soziale Beziehungen und politische Teilhabe mit einbezieht. Da in den sozio-ökonomischen und den sozio-politischen Dimension von Armut Veränderungen durch Mikrofinanzen am ehesten zu erwarten sind, wurde hierauf ein Schwerpunkt gelegt. Unter Wirkungen werden schließlich die Veränderungen eines Zustandes als Folge einer Intervention verstanden. Diese können beabsichtigt oder unbeabsichtigt, erwartet oder unerwartet, positiv oder negativ sein. Sie treten vom ersten Moment der Intervention auf und können sich in den unterschiedlichsten Bereichen entfalten. Im Rahmen der Studie wurde folglich erhoben, welche Wirkungen das Mikrofinanzprojekt auf das monetäre Einkommen, auf Bildung, auf Gesundheit und Ernährung, auf Wohnverhältnisse, auf das Rollenverständnis zwischen Geschlechtern und Altersgruppen sowie auf die Beziehungen zwischen Dorfbewohnern hat.

Ein weiterer Schwerpunkt dieser Studie lag auf der Analyse des CEC-Netzwerkes als Organisation, da vom diözesanen Entwicklungskomitee Schwächen hinsichtlich der Struktur und Funktionsweise des CEC-Netzwerkes sowie der von ihm angebotenen Mikrofinanz-Produkte angezeigt wurden. Interne und externe Kommunikation, Kooperation, Management und Steuerung, Ressourcenausstattung sowie die Außendarstellung und Bekanntheit wurden dazu in den Blick genommen. Zur Organisationsanalyse gehörte ebenfalls eine Finanzprüfung der einzelnen Spar- und Kreditgenossenschaften sowie des Netzwerkes als Ganzem. Hinsichtlich der Produktpalette wurden die Spar- und Kreditangebote sowie die angebotenen Beratungsleistungen des Netzwerkes analysiert.

Neben der vor allem qualitativen Datenerhebung sollte ein Beitrag zur Stärkung der Zivilgesellschaft geleistet werden, indem ein Austausch und gemeinsamer Reflexionsprozess innerhalb und außerhalb des CEC-Netzwerkes durch den partizipativen Ansatz ermöglicht wurde. Auch mit weiteren Akteuren auf verschiedenen Ebenen wurden Austausch, Reflektion und Diskussionen angestoßen. Dementsprechend waren ebenfalls die Analyse der Mikrofinanz-Umwelt des CEC-Netzwerkes und deren Einbettung in den lokalen Kontext Teil der Studie. Die Verwendung der partizipativen Methoden, die fast ausschließlich in Gruppendiskussionen realisiert wurden, lässt eine exakte Quantifizierung der Aussagen sowie der Ergebnisse nicht zu. Ergänzend erfolgte neben den drei Analysesträngen die Auswertung von Sekundärdaten und fachspezifischer Literatur. Auf Grundlage dieser Betrachtungen wurden die Ergebnisse vor Ort präsentiert und gemeinsam mit allen Beteiligten an Lösungsmöglichkeiten für die Vielzahl an Herausforderungen gearbeitet.

Gesamtbewertung des Mikrofinanzprojektes des CDD

Die Analyse der Ergebnisse zeigt, dass die Spar- und Kreditgenossenschaften einen Beitrag zur Armutsreduzierung leisten. Durch den Zugang zu Finanzdienstleistungen im ländlichen Raum, ermöglicht das CEC-Netzwerk seinen Mitgliedern nicht nur eine sichere Aufbewahrung für ihr Einkommen, sondern auch den Zugang zu Finanzmitteln, um damit selbstbestimmt wirtschaftlich tätig zu werden und finanzielle Risiken zu minimieren. Hinsichtlich der Wirkungen zeichnet sich eine Reduzierung der Vulnerabilität der CEC-Mitglieder ab. Im Rahmen der Wirkungserfassung konnte darüber hinaus ein verbesserter Austausch zwischen Personen auf Dorf- und Haushaltsebene nachgewiesen werden, ebenso wie eine Steigerung der Einkommen. Ein weiteres Ergebnis dieser Analyse besteht in der Stärkung der Selbstbestimmung (Empowerment) der lokalen Bevölkerung.

Die vom Netzwerk angebotenen Produkte können grundsätzlich positiv bewertet werden. Die Kreditangebote und die in diesem Kontext besonders bedeutsame sichere Verwahrung von Geld werden von den Mitgliedern angenommen und positiv eingeschätzt. Allerdings wurde im Rahmen der Befragungen deutlich, dass nicht alle Zielgruppen durch die Spar- und Kreditgruppen erreicht werden. Dies umfasst neben Anhängern anderer Konfessionen vor allem Jugendliche. Die Analyse hat zudem gezeigt, dass die Problematik der Kreditausfälle eine große Herausforderung für das Netzwerk darstellt und dessen Existenz gefährdet. Neben den Spar- und Kreditangeboten wurden im Rahmen der Studie auch die vom CDD angebotenen Trainings für die Mitglieder untersucht. Die Auswertung der Ergebnisse zeigt, dass Trainings von den Mitgliedern gewünscht und begrüßt werden, allerdings weisen deren Qualität und Frequenz Verbesserungsbedarf auf.

Die Organisationsanalyse zeigt, dass sich die ehrenamtlich Tätigen mit hohem Engagement einbringen, allerdings mangelt es ihnen oft an den nötigen Kompetenzen. Auch die Ressourcenausstattung des Großteils der Spar- und Kreditgruppen erfordert dringenden Verbesserungsbedarf. Als Beispiel sei auf die Inexistenz von Tresoren in der Mehrheit der CEC hingewiesen, was dem Bedürfnis der Bevölkerung nach einer sicheren Verwahrung ihres Geldes entgegen steht. Unklare Aufgabenbeschreibung, Verantwortlichkeiten und Weisungsbefugnisse erschweren eine Festigung und Weiterentwicklung des CEC-Netzwerkes. Festgestellt wurde darüber hinaus, dass sowohl die derzeitige externe wie auch die interne Kommunikation und Kooperation einer Stärkung der CEC im Wege stehen. Es gibt wenig Kontakt außerhalb der kirchlichen Strukturen und keinen Austausch mit anderen Akteuren. Dies betrifft nicht ausschließlich weitere Akteure der Mikrofinanzlandschaft Kameruns, sondern bezieht sich auch auf die Kooperationen innerhalb der eigenen Struktur, also im Netzwerk wie auch mit den anderen Sektoren des CDD.

Handlungsempfehlungen für MISEREOR, CDD und das CEC-Netzwerk

Die Handlungsempfehlungen setzen bei den Stärken des Mikrofinanz-Projektes an. So wird empfohlen, sowohl die bestehende Struktur als auch die angebotenen Produkte zu konsolidieren, bevor eine Expansion angestrebt werden sollte. Ferner sollte das hohe Engagement der Ehrenamtlichen bestärkt und durch Weiterbildung gezielt gefördert werden, um so die Selbstverwaltung des Netzwerkes zu unterstützen. Damit kann in Zukunft die notwendige strategische Entwicklung ermöglicht werden, wozu auch die Erstellung von mittelfristigen Entwicklungs- und Businessplänen für die Spar- und Kreditgenossenschaften. Die Erstellung dieser wird auch deshalb dringend empfohlen, da ihr Fehlen ein Grund für die Nichtregistrierung des CEC-Netzwerkes als Mikrofinanzinstitution in Kamerun ist. Hierzu ist allerdings anzumerken, dass eine klare Regelung der Verantwortlichkeiten und Entscheidungsbefugnisse der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter notwendig ist, damit diese besser im Sinne des Netzwerkes agieren zu können. Wie aufgezeigt wurde, gibt es bislang wenige Kooperationen mit den anderen Sektoren des CDD. Es wird daher geraten, zwischen den vorhandenen Strukturen des CDD stärkere Synergien zu schaffen, um so zu einer Stärkung des Netzwerkes beizutragen. Darüber hinaus wird eine Verbesserung der Ressourcenausstattung des CEC-Netzwerkes angeregt. Dies gilt auch hinsichtlich der Entwicklung einer internen und externen Kommunikationsstrategie.

Eine angestrebte Autonomisierung kann nach derzeitigem Kenntnisstand erst langfristig erfolgen. Wenn Mikrofinanz weiterhin die arme Bevölkerung im ländlichen Raum fördern soll, dann sind auf längere Sicht Subventionen notwendig, um insbesondere die Qualifizierung der Verantwortlichen des CEC-Netzwerkes, sowie der Mitglieder im Hinblick auf Existenzgründung (einschließlich Marktanalysen) zu ermöglichen. Eine notwendige Begleitung der Mitglieder bei der Durchführung der Projekte kann dadurch ebenfalls ermöglicht werden. Der Bedarf des CEC-Netzwerkes an externer Unterstützung durch MISEREOR und den CDD erscheint auf Grundlage der Analysen nach wie vor notwendig.